№ 262. Sonntag, den 8. November 1891.

**Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.**
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

**Insertionsgebühr**
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

**Expedition:** Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
**Fernsprech-Anschluß Nr. 46.**
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

## Deutsches Reich.

Berlin, 7. November.

— Der Kaiser, begleitet von der Kaiserin, begab sich gestern Vormittag $8^{3}/_{4}$ Uhr vom Neuen Palais zu Wagen nach dem sogenannten Entenfang, wohin auch die drei ältesten kaiserlichen Prinzen sofort mit ihrer Begleitung in offener Hofequipage nachfolgten. Dort angekommen, hielt der Kaiser mit einigen geladenen Gästen eine Fasanenjagd ab. Nach dem Schluß der Jagd kehrten die kaiserlichen Herrschaften wieder zu Wagen nach dem Neuen Palais zurück. — Se. Majestät beabsichtigte, am Nachmittag um $1^{1}/_{2}$ Uhr dann auch an der königlichen Parforce-Jagd im Grunewald Theil zu nehmen und später zu mehrstündigem Aufenthalte nach Berlin zu kommen.

— An Stelle des in den Ruhestand getretenen Bürgermeisters Geh. Rath Duncker ist in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung der auf kommunalem und parlamentarischem Gebiet vortheilhaft bekannt gewordene Stadtsyndikus R. Zelle zum zweiten Bürgermeister der Reichshauptstadt gewählt worden. Man darf diese Wahl als eine äußerst glückliche bezeichnen, welche den Eingeweihten auch nicht überraschend kam, denn von allen Aspiranten auf diesen bedeutungsvollen Posten war Zelle unstreitig der geeignetste.

— Im allgemeinen Kirchengebet soll nach der „Kreuzzeitung" für die bevorstehende Tagung der Generalsynode hinter die Fürbitte für die christliche Obrigkeit auch noch eine Fürbitte für die Generalsynode eingeschaltet werden. — Der Vorstand des allgemeinen deutschen Verbandes hat nach der „Kreuzzeitung" an die Generalsynode eine Petition gerichtet, in das allgemeine Kirchengebet auch eine Fürbitte für die deutschen Kolonien einzuschließen.

— Bei Wiederaufnahme der Reichstagssitzungen stellt sich der Bestand der Fraktionen folgendermaßen: Deutschkonservative 67, Deutsche Reichspartei 19, Zentrum 111, Polen 16, Nationalliberale 40, Deutsch-Freisinnige 64, Volkspartei 9, Sozialdemokraten 35, bei keiner Fraktion 29, unter denen etwa 8 der freisinnigen Partei sehr nahestehende Wild-Liberale sich befinden. Der Reichstag zählt augenblicklich 393 Mitglieder; erledigt sind vier Mandate: 11. Württemberg (Lehmann, natlib.), 10. Königsberg (Graf Stolberg, kons.), 10. Hannover (Frhr. v. Hake, Zentr.) und 2. Oberfranken (v. Feustel, natlib.).

— Im deutschen Reichshaushaltsetat für 1892/93 ist, wie wir hören, der Ueberschuß aus der Reichspostverwaltung um etwa drei Millionen Mark niedriger veranschlagt, als im laufenden Etatsjahre; dagegen soll der Ertrag aus den Zöllen und Verbrauchssteuern gegen den laufenden Etat um 25 Millionen Mark höher veranschlagt sein.

— Der „Vorwärts" bemerkt zu der Reichstagseinberufung: „Wenn auch der Reichshaushaltsetat beim Wiederzusammentritt des Reichstags noch nicht vorliegen sollte, so wird es doch an wichtigem Verhandlungsstoff nicht fehlen. Das Chemnitzer Attentat auf den Reichstag und die Kornzölle erheischen gebieterisch rasche Erledigung." Daraus geht hervor, daß die Sozialdemokraten in diesen beiden Fragen alsbald Interpellationen bezw. Anträge einzubringen beabsichtigen.

— Die Berliner Sozialisten stellten in der Stadtverordneten-Versammlung den Antrag auf Verpflichtung sämmtlicher männlichen Arbeiter unter achtzehn Jahren zum Besuch der Fortbildungsschule, in welcher auch über die Arbeiter-Versicherungsgesetze unterrichtet werden soll.

— Kapitän zu See Geiseler ist von der Stellung des Kommandanten von Helgoland entbunden und mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kommandanten vorläufig Korvettenkapitän Herbing betraut worden.

— Die Gerüchte eines bevorstehenden russischen Pferdeausfuhrverbots werden in einer Petersburger Meldung der „Allg. Reichskorresp." dementirt. Das gleichzeitig verbreitete Gerücht von einem russischen Schweineausfuhrverbot dementirt die „Allg. Reichskorr." nicht. Russische Dementis sind bekanntlich mit großer Vorsicht aufzunehen. Die „Allg. Reichskorr." läßt sich zugleich aus Petersburg berichten, es sei auch die Aufnahme einer inneren Anleihe nicht in Aussicht genommen.

— Ein neuer Volksschulgesetz-Entwurf wird dem Landtage in seiner nächsten Tagung zugehen. In Lehrerkreisen hofft man, daß derselbe endlich auch die Dotationsfrage in befriedigender Weise lösen werde. Nicht nur die Unzulänglichkeit der Gehälter, sondern auch deren Verschiedenheit in den verschiedenen Orten des Staates machen die z. Z. bestehenden Verhältnisse geradezu unerträglich. Daß den Lehrern Preußens auskömmliche zeitgemäße Einkommensverhältnisse auf gleicher Grundlage geschaffen werden, ist ein dringendes Bedürfniß geworden. Der Goßlersche Entwurf hätte diese Frage nicht zu einer befriedigenden Lösung gebracht, da derselbe die Festsetzung eines auskömmlichen Grundgehaltes den einzelnen Schulgemeinden überlassen wollte. Der Staat hat die Oberaufsicht über die Schulen, der Staat bildet die Jugendbildner heran; da wird es auch seine Pflicht sein, auf gesetzmäßige Weise die Besoldungsverhältnisse zu regeln. In dieser Beziehung könnte Frankreich zum Muster genommen werden! Frankreich hat für die Besoldung der Lehrer folgende Gesichtspunkte aufgestellt. 1. Alle Lehrer des ganzen Reichs erhalten ein gleiches Grundgehalt, ganz gleich, wo der betreffende Lehrer wirkt, ob in der Stadt oder auf dem Lande. 2. Jeder Lehrer erhält außerdem freie Wohnung und Feuerung oder ortsübliche Entschädigung dafür. 3. Die verschiedenen Preisverhältnisse werden durch Serviszuschüsse ausgeglichen. 4. Das Grundgehalt wird in einer bestimmten Reihe von Jahren durch Zulagen von gleichmäßiger Höhe auf das Maximalgehalt erhöht, welches also jeder Lehrer mit dem erforderlichen Alter erreichen kann. Das wäre der einzige Weg, um die Einkommenverhältnisse preußischer Volksschullehrer gleichmäßig zu gestalten und sei Frankreich in dieser Beziehung unseren gesetzgebenden Körpern als nachahmenswerthes Beispiel empfohlen. Hoffentlich gelangt der neue Schulgesetzentwurf noch rechtzeitig in die Oeffentlichkeit, damit es den zunächstbetheiligten Lehrern möglich wird, ihre Wünsche noch rechtzeitig zu formuliren und zur Geltung zu bringen.

— Von den Volksschulverhältnissen und der Lage und Besoldung der Lehrer in der Eifel giebt eine bei A. Helmich in Bielefeld soeben erschienene Broschüre ein Bild, das für das Land der Schulen nicht eben schmeichelhaft genannt werden kann. Sie schließt mit dem bekannten Wort: „Gebt uns mehr Brod, mehr Recht, mehr Licht." Hoffentlich schaffen die jetzt stattfindenden Berathungen der Provinzialbehörden wenigstens erträgliche Besoldungsverhältnisse. Erst dann wird mit einem größeren Angebot an tüchtigen Lehrkräften der Schulmisere Einhalt gethan werden können. Die Lehrerschaft hat es in allen Landestheilen und allen Instanzen gegenüber an Mahnung und Forderung nicht fehlen lassen. Hoffentlich nicht umsonst! Kultusminister von Zedlitz hat ein Erbe angetreten, das an seine Kraft nicht geringe Anforderungen stellt, vielleicht aber ist er der Mann, der den seit mehr als einem Jahrzehnt stillstehenden preußischen Schulkarren wieder in regelrechten Gang bringt.

— Gehaltserhöhungen und neue Stellen bei der Post und der Telegraphie. Dem Vernehmen der „Berl. Pol. Nachr." nach soll im nächstjährigen Etat für die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung wieder manche Verbesserung für die Beamtenschaft getroffen sein. So dürften die Vorsteher der Postämter 1. Klasse eine Aufbesserung ihres Durchschnittsgehalts, das gegenwärtig 3900 M. beträgt, um 300 M. erfahren. Außerdem dürfte eine große Anzahl von Ober-Assistentenstellen und Assistentenstellen geschaffen werden, um dem Avancementsbedürfniß zu genügen. Nicht weniger als 400 neue Oberassistentenstellen sollen geschaffen werden, um die ältesten Assistenten von längerer Dienstzeit zu befördern, und 600 Stellen für Assistenten sollen neu eingerichtet werden, um die Anstellung der ältesten gegen Tagegelder beschäftigten Assistenten, welche in unentbehrlichen und vollen Arbeitsstellen dauernd verwendet werden, zu ermöglichen. Des Weiteren sollen eine ganze Zahl neuer Stellen bei den Ober-Postdirektionen sowohl wie bei den Post- und Telegraphenämtern für die verschiedensten Beamtenkategorien vorgesehen sein, sodaß aus den jedesmal nachfolgenden ein Aufrücken möglich wird. Die Telegraphengehilfinnen, welche bereits im Fernsprechwesen beschäftigt werden, sollen jetzt etatsmäßig angestellt werden. Mehr als 2000 neue Stellen sollen für Unterbeamte, darunter 500 für Landbriefträger, wegen der Zunahme des Verkehrs geschaffen werden, sodaß eine große Zahl aus den gegen Tagegelder beschäftigten Hilfskräften feste Anstellungen erhalten dürfte und neue Kräfte an Stelle der letzteren Beschäftigung finden werden.

— Auf Grund des § 6 des Gesetzes, betreffend die Untersuchung von Seeunfällen, vom 27. Juli 1877 hat der Bundesrath beschlossen, die Insel Helgoland dem Bezirk des Seeamts Hamburg zuzulegen.

— Die Passiven in dem Status der falliten Firma Hirschfeld u. Wolff werden auf sieben Millionen Mark, das wahrscheinliche Ergebniß für die Gläubiger auf ca. 30 pCt. angegeben — eine Taxe, für welche einstweilen verläßliche Anhaltspunkte nicht vorhanden sind. Der Konkursverwalter wird erst in Gemeinschaft mit einem einzusetzenden Gläubiger-Ausschuß den Status zu prüfen haben, was jedenfalls noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

— Gegen Mißbräuche im Bankgeschäft, so wird der „Kölnischen Zeitung" geschrieben, sollen gesetzgeberische Maßnahmen bevorstehen in Folge des Aufsehen erregenden Zusammenbruchs der alten Firma Hirschfeld und Wolff. — Eine gesetzgeberische Maßnahme halten wir allerdings für dringend angezeigt. Nach Entscheidungen des Reichsgerichts sind die Banken berechtigt, Effekten, welche Privatpersonen ihnen als Depot übergeben haben, behufs Einziehung der Zinsen und gelegentlicher Veräußerung zu eigenem Nutzen zu verpfänden und zu verkaufen. Die Banken sind nur verpflichtet, im Gebrauchsfall des Privatkunden demselben eine entsprechende Zahl derselben Effekten zur Verfügung zu stellen. Nach dieser Auslegung rangiren die Besitzer von Depots bei Banken für den Werth ihres Depots nur in der Reihe der übrigen Gläubiger. Gerade bei der Firma Hirschfeld u. Wolff sollen wieder eine große Reihe von Privatpersonen solidester Art hierdurch um ihre Ersparnisse gekommen sein. Im Privatpublikum ist diese Rechtsauslegung, welche der Natur der Sache vollständig widerspricht, noch wenig bekannt. Man kann sich gegen solche Rechtsauslegung nur schützen dadurch, daß man die Banken verpflichtet, die Nummern der angekauften und in das Depot gegebenen Effekten mitzutheilen. Nur in diesem Falle werden die einzelnen Effekten als Privateigenthum des Kunden angesehen. Da das Verlangen nach Mittheilung der Nummern aber schon eine Art Mißtrauen gegen die Bank bekundet, so wird in der Praxis wenig davon Gebrauch gemacht.

— Gegen den Grafen Herbert Bismark und die Engländer enthält die neueste Nummer des freikonservativen „Dtsch." Wchbl. schwere Anschuldigungen. Danach hätten die Engländer auf Wunsch des Grafen Herbert Bismarck eine große Expedition gegen die Peters'sche Emin Pascha-Expedition ausgerüstet, um die letztere abzufangen. Die Behauptung stützt sich auf den Bericht eines englischen Kapitäns Bateman, der gegenwärtig in Taveta den Befehl führt.

— Vom interparlamentarischen Friedenskongreß. Vorzüglichen Eindruck macht die Thatsache, daß mit zwei Ausnahmen sämmtliche französische Deputirte den Antrag der italienischen Radikalen auf Anerkennung des absoluten Nationalitätenrechtes mit speziellem Bezuge auf die „gegenwärtig noch fremdem Joche unterworfenen Provinzen" nicht unterschrieben haben. Von den deutschen Abgeordneten wird ferner sehr anerkannt, daß der französische Senator Labiche gestern gegenüber seinen sämmtlichen Landsleuten den Antrag der deutschen Abgeordneten unterstützte. Rickert reist morgen wieder nach Deutschland zurück.

## Ausland.

### Rußland.

Nach Meldungen aus Wladiwostock sind vierzehn Sträflinge, die an der neuen transsibirischen Bahn beschäftigt sind, entflohen und üben eine wahre Schreckensherrschaft in der Stadt und Umgegend aus. Sie überfielen dort nach ihrer Flucht ein Farmhaus und tödteten drei darin befindliche Personen, um sich in den Besitz von Zivilkleidung zu setzen. Ihr nächstes Opfer war ein französischer Marineoffizier, welchen sie auf dem Wege zu einer Milchfarm ermordeten. Der Offizier wurde mit militärischen Ehren bestattet. Bei der Rückkehr von dem Begräbniß überfielen die Sträflinge den Kapellmeister der Kapelle, welche an dem Grabe des Offiziers gespielt und ermordeten ihn gleichfalls.

### Oesterreich-Ungarn.

Aus Wien wird geschrieben: Der Herzog von Orleans ist auf den 24. d. M. wegen Ehebruchs mit der Frau Melba-Armstrong vor den Londoner Gerichtshof geladen. Der Vertreter Armstrong's, Wheß aus London, konstatirte, daß der Herzog mit Frau Melba im Februar d. J. gemeinsam in Wien im Hotel Sacher gewohnt, und dann, nachdem seine Anwesenheit in Wien durch die Blätter bekannt geworden, ein obskures Hotel letzten Ranges bezogen habe, wo er mit Frau Melba ein Zimmer bewohnte. Auch die bekannte Rekrutenaffaire des Herzogs soll mit dem Verhältniß zur Frau Melba zusammenhängen. Nur um letztere nicht preiszugeben, habe der Herzog in Paris seiner Militärpflicht Genüge leisten wollen. In Wien hielt sich der Herzog unter dem Pseudonym Villers auf. Die Identität des Herzogs mit Villers ist jetzt durch einen Kellner des Hotel Sacher festgestellt worden.

### Orient.

Nach Meldungen aus Kairo ist die Zahl der durch die Cholera herbeigeführten Todesfälle in Damaskus in der vergangenen Woche auf 276 gestiegen.

Nach einer Meldung des „Standard" aus Kairo kommen fortgesetzt Nachrichten von der egyptischen Grenze, denen zufolge die Derwische Vorräthe an Proviant und Munition ansammeln zu einem Zuge unter der Führung des Mahdi.

### Italien.

In Fano ist Prinz Lucian Bonaparte gestorben. Er war der zweite Sohn Lucian Bonapartes, eines Bruders Napoleons I., und dessen zweiter Frau Alexandrine de Bleschamp, der geschiedenen Gattin des Geldwechslers Jouberthon. Lucian Bonaparte hatte 1833 die Tochter eines Bildhauers in Lucca, Marianne Cecchi, welche im vergangenen Jahre in Ajaccio starb, geheirathet, doch lebte er schon seit vielen Jahren von derselben getrennt. Er hatte keine Kinder.

Nachrichten aus Rom zufolge hält die Kälte in ganz Italien noch immer an. In Palermo, Alessandria, Parma, Modena steht das Thermometer seit mehreren Tagen auf 2 Grad unter Null.

### Spanien.

Der Marineminister Béranger hat in Folge einer Streitigkeit mit einem Journalisten seine Entlassung genommen. Der Ministerpräsident

Canovas del Castillo wird einstweilen das Marineministerium übernehmen.

Privatnachrichten aus Havanna melden die blutige Unterdrückung der Militärrevolte durch die kubanischen Behörden; der Anstifter der Revolte, Hauptmann Mendez, wurde erschossen. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

**Amerika.**

In New-York soll am vorigen Donnerstag ein Brief an das Journal „Sun" eingetroffen sein, nach welchem sich Johann Orth, der verschollene Erzherzog Johann von Oesterreich, in Chile befinde. Nach Angabe des Blattes rühre der Brief von der Mutter der Gattin Johann Orth's her, welche bezügliche Nachrichten von Orth selbst erhalten hätte.

Privatdepeschen melden aus Rio de Janeiro, daß Fonseka das Parlamentsgebäude militärisch besetzen ließ, um jede Versammlung der Abgeordneten zu verhindern. Mehrere Häupter der Opposition werden in ihrer Wohnung bewacht. Der Ausbruch einer Revolution gelte für wahrscheinlich.

Eine Depesche aus Rio de Janeiro (Brasilien) vom 4. d. M. besagt, der Kongreß sei aufgelöst, der Präsident werde die Nation dazu berufen, an einem noch festzusetzenden Tage neue Vertreter zu wählen. Ueber Rio de Janeiro und die Stadt Nitheroy sei für zwei Monate der Belagerungszustand verhängt. Diese Maßnahmen seien durch die Haltung des Kongresses und durch die Versuche einiger Parteigänger, die Monarchie wieder herzustellen, hervorgerufen. Die Armee und die Marine hielten treu zur Regierung, die Ruhe sei nirgends gestört. Die Regierung werde die Ordnung aufrechthalten und die Verfassung ebenso wie alle nationalen Verpflichtungen respektiren.

Chiffrirte Depeschen aus Rio de Janeiro vom 6. melden, daß ein Zusammenstoß zwischen dem Militär und der Volksmenge stattgefunden habe. Letztere sei zurückgedrängt worden, wobei mehrere Personen verwundet worden sind. Drei Provinzen hätten sich bisher gegen die Diktatur erklärt.

Nach Meldungen aus Valparaiso (Chile) hielten Delegirte der verschiedenen politischen Parteien eine Versammlung ab und stellten den Fregattenkapitän Montt als Kandidat für die Präsidentschaft der Republik auf.

Dem „Newyork Herald" wird aus Valparaiso berichtet, am vorigen Sonnabend Abend seien zwei deutsche Marineoffiziere auf der Reise von Valparaiso nach Santiago beschimpft worden. Der Vorfall soll die Erbitterung darüber zum Anlaß haben, daß einige politische Flüchtlinge auf dem deutschen Geschwader Zuflucht fanden. Admiral Valois habe beim Gouverneur von Valparaiso Beschwerde erhoben und dieser sei vom chilenischen Minister des Auswärtigen angewiesen worden, sofort eine Untersuchung einzuleiten, um die Schuldigen zu bestrafen und dem deutschen Admiral im Auftrage der Regierung ihr Bedauern über den Vorfall auszusprechen. Damit scheint die Angelegenheit erledigt zu sein und kein Anlaß vorzuliegen, ihr politische Folgen zuzuschreiben.

## Provinzielles.

**Dirschau,** 5. November. (Feier zur Einweihung der neuen Weichselbrücke.) Der „D. Z." wird berichtet: Gestern Nachmittag vereinigten sich zur nachträglichen Feier der Einweihung der neuen Weichselbrücke die Baumeister und Architekten, die den Bau ausgeführt, eine Anzahl der hiesigen Eisenbahnbeamten und einige Fabrikherren und Lieferanten bei einem Festmahle im Saale des Schützenhauses. Von auswärts waren mehrere höhere Eisenbahnbeamte erschienen. Während des Mahles gingen verschiedene Glückwünsche ein. Prof. Jacobsthal, von dem der Entwurf zum Portale herrührt, und zwei seiner Mitarbeiter sandten folgendes launige Telegramm:

Den Männern, welche den Bau bezweckten,
Die dann in vielen großen Projekten,
Durch emsige Arbeit das Beste ausheckten,
In den sichern Grund Spundpfähle steckten,
Des Zementes schlummernde Kräfte weckten,
Bis die rollenden Wogen die Pfeiler bedeckten,
Das harte Eisen dehnten und streckten,
Die oft von Unternehmern geneckten,
Doch schnell herstellten den Bau, den perfekten,
Auch sorgten, daß Kosten und Anschlag sich deckten,
Kurz, denen Speisen und Trank heut schmeckten,
Ein donnerndes „Hoch!" — Die Architekten.

Als die meisten der auswärtigen Gäste mit den Abendzügen Dirschau verließen, wurde die neue Brücke durch bengalische Flammen erleuchtet.

**Dirschau,** 6. November. (Gelegentlich der Durchfahrt des russischen Kaisers) durch Dirschau wurde bekanntlich auf einen Schiffer — Gustav Lübke aus Bromberg — auf eine Entfernung von 300 Metern von einem Grenadier scharf gefeuert, weil das Militär den Befehl erhalten hatte, jedes Fahrzeug vor der Dirschauer Brücke anzuhalten, und Lübke, der vermuthlich den Anruf nicht verstand, nicht Anker warf. Glücklicher Weise ging die Kugel fehl. Immerhin hat der Vorfall bedeutendes Aufsehen erregt. Wie die „Voss. Ztg." zu melden weiß, wird die Angelegenheit im Reichstage zur Sprache gebracht werden.

† **Mohrungen,** 6. November. (Wahlen. Verkauf.) Bei der heute auf dem hiesigen Landrathsamte stattgefundenen Wahl dreier Mitglieder in den Kreisvorstand der Elementar-Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse für den Regierungsbezirk Königsberg wurden gewählt: Rektor Fleischer und Prorektor Moddelsee-Mohrungen und Lehrer Frentel-Georgenthal. Von ca. 200 Lehrern des Kreises waren nur 13 zur Wahl erschienen. — Ebenso gering war die Betheiligung an dem nach der Wahl abgehaltenen Kreislehrervereine. — Herr Apotheker Fuchs hierselbst hat seine vor einigen Jahren für 116 000 Mark erstandene Apotheke für 136 000 Mark an einem Herrn Dr. Anheim aus Stallupönen verkauft.

**Königsberg,** 6. November. (Ausfuhrverbot.) Nach einem Telegramm, welches seitens des Reichskanzlers und des deutschen Botschafters in Petersburg dem Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft zugegangen ist, wären die Reklamationen der Reichsregierung, die russische Regierung zu veranlassen, die bereits rollenden Sendungen von Zerealien 2c. freizugeben, erfolglos gewesen.

**Königsberg,** 6. November. (Merkwürdiges Jagdglück) hatte kürzlich ein Königsberger Nimrod in der Nähe von Schönbusch. Er schoß nach einer am Boden sitzenden Krähe und traf, wie der „K. A. Z." berichtet wird, zwei Hasen, die in der Nähe geschlafen hatten, während die Krähe selbst mit heiserem Schrei, aber unverletzt davonflog. Man sieht, auch Sonntagsjäger können dem Wilde gefährlich werden; vorausgesetzt, daß sie auf dasselbe nicht zielen.

**Bromberg,** 6. November. (Maisbrod.) Das neue Maismischbrod findet hier rasenden Absatz. Es schmeckt recht herzhaft und angenehm.

**Bromberg,** 6. November. (Kanalisation.) Die Stadtverordnetenversammlung hat sich damit einverstanden erklärt, daß mit der Ausarbeitung der Entwürfe und Kostenanschläge zu einer Kanalisation und Wasserleitung für die Stadt Bromberg und den dazu erforderlichen Untersuchungen und Vorarbeiten vorgegangen werden soll.

**Gnesen,** 6. November. (Jubiläum.) Das hier garnisonirende Dragoner-Regiment von Arnim feierte gestern sein 25jähriges Jubiläum, zu welchem eine große Anzahl Offiziere aller Waffengattungen eintrafen. Vormittags fand auf dem Kasernenhofe des Regiments eine große Parade statt, wobei der erste Kommandeur des Jubel-Regiments, General der Kavallerie, Graf v. Wartensleben aus Berlin, eine Ansprache hielt und das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Nachmittags fand zu Ehren der fremden Gäste und zur Feier des Tages für die Offizierkorps ein großes Diner statt.

**Posen,** 6. November. (Zur Einholung des neuen Erzbischofs) läßt, wie der „Goniec Wielk." mittheilt, Rittergutsbesitzer Jos. von Mycielski die Equipage des ehemaligen Erzbischofs Ledochowski, welche er erworben hatte, bereits herrichten.

**Posen,** 6. November. (Im Wahnsinn.) In der Neuenstraße entstand gestern der „Pos. Ztg." zufolge um $4\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags ein größerer Menschenauflauf dadurch, daß eine Irrsinnige, welche sich in der städtischen Irrenbewahranstalt in Pflege befand, über die nach dem alten Generalkommando-Gebäude zu gelegene Mauer geklettert war und den Versuch machen zu wollen schien, von dort aus über das an der Straße gelegene eiserne Gitter auf das Straßenpflaster hinabzuspringen. Glücklicherweise wurde die Geisteskranke noch zur rechten Zeit von einem Wärter der Anstalt und einem Schutzmann festgenommen und wieder in die Anstalt zurückgebracht.

**Posen,** 5. November. (Bei dem hiesigen Bankhause Hirschfeld und Wolff) fand gestern und heute infolge des Zusammenbruchs der gleichnamigen Berliner Firma ein wahrer Ansturm von Interessenten statt, welche ihre Depots zurückzogen. Sie wurden ihnen sämmtlich anstandslos und auf Heller und Pfennig stimmend verabfolgt.

**Labischin,** 5. November. (Krankheiten.) Seit einigen Wochen herrscht in unserer Stadt und Umgegend die Diphtheritis und Influenza.

**Laskowitz,** 5. November. (Verunglückt.) Auf hiesigem Bahnhofe wurde vorgestern der Heizer Breternitz, als er neben der Maschine seines dort haltenden Zuges stand, von dem von Dirschau kommenden Zuge erfaßt und eine Strecke weit fortgeschleudert. Der Verunglückte wurde schwer verletzt zu seiner in Bromberg lebenden Mutter gebracht.

**Breslau,** 6. November. (Schriftlich gebettelt.) Der Strafbefehl, der einer hiesigen Einwohnerin, Frau Agnes Maise, zugegangen, die beim hiesigen Vincenz-Verein „schriftlich gebettelt" haben sollte, oder genauer, der von Frau Maise gegen diesen Strafbefehl erhobene Widerspruch beschäftigte heute das Schöffengericht. Als Zeuge war geladen und erschienen Pfarrer von St. Vincenz. Dieser bekundete, daß die Angeklagte seiner Zeit bei ihm erschienen sei und wegen einer Unterstützung Rücksprache mit ihm genommen habe. Er habe ihr gerathen, schriftlich einzukommen und das Gesuch nach einer bestimmten Zeit zu wiederholen. Das habe die Angeklagte gethan. Das Gericht vermochte in einer derartigen Handlungsweise Betteln im Sinne des Strafgesetzes nicht zu erblicken. Der Strafbefehl wurde deshalb aufgehoben und die Angeklagte freigesprochen.

**Lauban,** 6. November. (Bahnfrevel.) Große Beunruhigung erregt hier die Entdeckung, daß die schlesische Gebirgsbahn bei Lichtenau durch Bergwerkstollen heimlich untergraben worden ist. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Stralsund,** 6. November. (Schiffbruch.) Bei dem gestrigen Nordoststurm sind zwei Fischerboote auf Nordergrund gesunken. Alle Insassen sind ertrunken. Sämmtliche Kösliner Fischer sind heute auf der Leichensuche.

## Lokales.

Thorn, den 7. November.

— [Zum russischen Ausfuhrverbot.] Die Grenzstation der Marienburg-Mlawkaer Bahn telegraphirte gestern Nachmittag: Das russische Grenz-Zollamt zu Mlawa hat das Ausfuhrverbot für alle Kornarten (excl. Weizen), für Kartoffeln, Mehl, Malz, Graupen und gebacktes Brod erhalten. Auf eine Anfrage in Petersburg, ob Erbsen, Bohnen und Lupinen ausgeführt werden können, ist der Bescheid gekommen, daß alle Hülsenfrüchte ausgeführt werden dürfen. Es ist somit gestattet, Weizen, Erbsen, Bohnen, Wicken, Lupinen und Raps (Oelsaaten) aller Art auszuführen. Es ist dieses aus den Akten des Zollamts festgestellt. Es sind heute von Mlawa nach Illowo u. a. übergeführt 1 Wagen Erbsen und 1 Wagen Bohnen.

— [Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Thorn,] Freitag, den 6. November. Herr Wegner-Ostaszewo eröffnet die Versammlung und gedenkt zunächst des früheren Vorsitzenden, Herrn Weinschenck, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrt. Ehe in die Tagesordnung eingetreten wird, werden 3 Mitglieder durch Akklamation neu aufgenommen. Hierauf wird für das Vereinsjahr 1890/91 Rechnung gelegt und dem Kassirer Decharge ertheilt. Da die Ausgaben vom 1. April 1891 bis ebendahin 1892 zum größten Theil gedeckt sind, beschließt die Versammlung den Erlaß der diesjährigen Beiträge. Es werden zwei Grünfutterpressen verkauft und zwar die eine an Herrn Hölzel-Kunzendorf für 50 M. und die andere an Herrn Weinschenck-Rosenberg für 20 M. Herr Wegner bemerkt dabei, daß nach seiner Erfahrung diese Pressen nur für kleine Wirthschaften angebracht seien, auch sei die Qualität des mit ihnen erzielten Futters fraglich. Nach Erledigung verschiedener Mittheilungen referirte Herr Wegner über Entbitterung der Lupinen und die Wichtigkeit dieses Futtermittels in diesem Jahre. Die hohen Preise für alle Futtersurrogate habe ihn veranlaßt, der Sache näher zu treten, um bei dem russischen Oelkuchen-Ausfuhrverbot heimische Futtermittel heranzuziehen. Die Lupine sei der billigste Stickstofflieferant. Die Entbitterung derselben geschehe auf zweierlei Weise, einmal durch das Seeling'sche Verfahren, welches allerdings nur in Wirthschaften, wo Kochapparate bereits vorhanden seien, sich leicht anwenden ließe, und sodann durch das neue patentirte Verfahren des Chemikers Soltsin in Erfurt auf kaltem Wege, welches von Professor Mercker in Halle sehr empfohlen werde und den Vorzug der Bequemlichkeit und Billigkeit habe. In der sich anschließenden Debatte wird konstatirt, daß das Lupinenfutter von Rindern wie von Pferden gern gefressen werde und ihnen auch gut bekomme. Die Versammlung beschließt, die Anweisungen zu beiden Verfahren vervielfältigen zu lassen und den Mitgliedern zuzustellen. Herr Neumann-Wiesenburg sieht die ultima ratio in der möglichsten Zerkleinerung der Lupinen, dann halte er die Entbitterung, die doch immerhin ziemlich umständlich sei, für entbehrlich. Herr Kreisthierarzt Stöhr meint, daß durch die Entbitterung sehr viel Nährstoff verloren gehe. Es wird sodann Brod vorgelegt, welches Chemiker Soltsin aus Eichelmehl und Weizenmehl hergestellt hat. Das Mischungsverhältniß dabei ist folgendes: 1 Pfund Eichelmehl, $1\frac{1}{2}$ Pfund Weizenmehl, 100 Gr. Sauerteig und 30 Gr. Kochsalz. Das Brod sei wohlschmeckend, gesund und nahrhaft. Herr Neuschild-Grabia referirt über Weinhausen'sche Rübendrill-Vorrichtung (neuester Dibbelapparat). Derselbe wird zur Prüfung empfohlen. Ferner berichtet Herr Neuschild über Diemenelevatoren aus der Fabrik von Schütt und Ahrens in Stettin. In der sich hieranschließenden Debatte werden dieselben als sehr zweckmäßig anerkannt. Der Vorsitzende dankt dem Referenten für die gegebene Anregung. Der folgende Punkt der Tagesordnung betr. Versicherung des landwirthschaftlichen Nutzviehes wird wegen bereits vorgerückter Zeit vertagt. Schließlich werden für die Dauer der jetzigen Wahlperiode gewählt die Herren Wegner zum ersten Vorsitzenden und Hauptmann Henkel-Zayanskowo zu dessen Stellvertreter. Nach der Sitzung fand ein gemeinsames Abendessen im „Thorner Hof" statt.

— [Koppernikus-Verein.] Montag, den 9. November, Abends 8 Uhr im Schützenhause monatliche Sitzung. Es liegen vor Antworten des Magistrats und des Provinzialvereins, betreffend die Alterthümer der Marienkirche. — Beschluß über die Theilnahme des Vorsitzenden an der Versammlung der Provinzial-Kommission für Westpreußen in Danzig am 18. d. Mts. — Den Vortrag hält Professor Feyerabendt über „Einheits- und Ortszeit."

— [Landwehr-Verein.] Die gestrige Hauptversammlung war sehr zahlreich besucht. Es hatten sich wieder 5 Herren zur Aufnahme gemeldet, ebenso sind in letzter Zeit mehrere Herren aus dem Offizierstande dem Verein beigetreten. Dieses wurde der Versammlung bekannt gemacht. Zugleich wurde derselben mitgetheilt, daß die statutenmäßige unverhoffte Revision der Vereinskasse stattgefunden hat. Hierbei ist festgestellt worden, daß das Vereinsvermögen bereits eine Höhe von über 500 M. erreicht hat. Es ist dieses gewiß ein Zeichen für das schnelle und gediegene Aufblühen des Vereins. Noch wurde der Versammlung mitgetheilt, daß der in Aussicht genommene Herrenabend bestimmt am 28. d. M. stattfindet. Die Vorbereitungen dazu sind derart getroffen, daß der Abend die Mitglieder in jeder Hinsicht befriedigen wird. Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles blieben die Kameraden noch viele Stunden in der heitersten Stimmung zusammen, wozu selbstverständlich mehrere musikalisch gebildete Kameraden ihr Bestes beitrugen.

— [Cavalleria Rusticana.] Die erste Aufführung der Oper hat leider trotz des guten Besuches einen Ueberschuß über die Kosten nicht ergeben und hat Herr Schwarz sich daher entschlossen, die Oper am nächsten Montage nochmals aufzuführen. Da für diese Wiederholung nur verhältnißmäßig geringe Unkosten entstehen, ist bei gutem Besuch ein erheblicher Ueberschuß zu erwarten, der der Volksküche zu Gute kommen soll. Schon aus diesem Grunde dürfte auch diesmal der Besuch der Oper ein äußerst zahlreicher werden. Da nun außerdem der Vorstellung ein Konzert der Opernsänger mit reichhaltigem und interessanten Programm — u. A. kommen die beliebtesten Stücke aus Tannhäuser und Lohengrin zur Aufführung — vorangeht, so empfehlen wir unsern Lesern, sich bald mit Eintrittskarten versehen zu wollen.

— [Von der Eisenbahn.] Regierungs-Assessor Friedberg in Thorn ist nach Erfurt versetzt zur weiteren Beschäftigung bei der Königl. Eisenbahn-Direktion daselbst.

— [Eine totale Mondfinsterniß] findet, wie wir bereits berichtet, in der Nacht vom 15. zum 16. November statt. Wie versprochen, geben wir die genaueren Daten: Die erste Spur des Erdschattens tritt um 11 Uhr 49 Min. auf die Mondscheibe, während die letzte erst um 3 Uhr 17 Min. verschwindet. Die ganze Finsterniß dauert also 3 Stunden 28 Min., während die gänzliche Verfinsterung des Mondes 1 Stunde 23 Min. anhält, nämlich von 12 Uhr 52 Min. bis 2 Uhr 15 Min. Die Stellung des Mondes am Himmel während der Erscheinung ist der Beobachtung sehr günstig. Der Mond verschwindet während der Totalität nicht ganz, sondern bleibt als kupferrothe Scheibe sichtbar, was darauf zurückzuführen ist, daß in den Schattenkegel der Erde noch solches Sonnenlicht eindringt, welches in den unseren Planeten umgebende Lichtschichten zerstreut oder gebrochen wird.

— [Unsern Lesern empfehlen wir zur Lektüre] das soeben erschienene Werkchen Sozialdemokratische Zukunftsbilder, frei nach Bebel von Eugen Richter, Mitglied des Reichstages. In humoristisch-satyrischer Weise schildert der Verfasser auf 3 Druckbogen in 35 Kapiteln den sozialdemokratischen Zukunftsstaat in Form einer Erzählung, welche mit der Einsetzung einer sozialdemokratischen Regierung in Berlin beginnend schrittweise die sozialdemokratische Umwälzung bis zum Beginn einer Gegenrevolution ausmalt. Die Broschüre, welche bereits als Zeitungsfeuilleton erschienen ist und für 50 Pfg. durch alle Buchhandlungen bezogen werden kann, bildet ein deutsches Gegenstück zu der bekannten Erzählung des Amerikaners Bellamy. Der deutsche Verfasser hat für seine Schilderung die Form von Aufzeichnungen eines ehrsamen für sozialdemokratische Ziele begeisterten Buchbindermeisters gewählt, dessen Familienglück durch die sozialdemokratische Umgestaltung zerstört wird. Das Büchlein, in unterhaltender und spannender Weise geschrieben, ist auch geeignet der Frauenwelt die Unnatur der sozialistischen Ziele zur klaren Anschauung zu bringen.

— [Was für ein Winter steht uns bevor?] Die höchst wichtige Frage wird von glaubwürdigen Wetterweisen in gar verschiedenartiger Weise beantwortet. Alte Nimrode behaupten, wir hätten einen harten Winter zu erwarten. Die Geschlechter der Lampe, Reinecke und „Karnickel" haben sich

zum Theil schon mit der Wintergarderobe versehen. Den Naturgeschichtswerken zufolge sollen diese Thiere zwar schon im Anfang Oktober gewöhnlich ihre Winterpelze angelegt haben. Meist thun sie es aber erst am Ende des Monats, ja, es kommen Jahre vor, in denen man noch in der Mitte des Novembers die Hasen mit Sommerpelzem vorfindet. Daß den Jägern nun bereits jetzt die Thiere der bezeichneten Familien mit verändertem Pelz unter die Flinte gerathen sind, wird als ein Zeichen eines früh beginnenden und anhaltenden Winters angesehen und war in der That schon oft Anzeichen eines solchen. Erfahrene Hausfrauen dagegen, die nach der Beschaffenheit der Brustknochen der Gans auf diejenige des Winters zu schließen pflegen, behaupten, daß wir uns eines milden Regiments zu gewärtigen haben. Eines von beiden wird sicherlich zutreffen!

— [Zur Warnung] sei folgender Erkrankungsfall mitgetheilt: Das siebenjährige Töchterchen eines in Berlin wohnenden Herrn C. hatte von einer Verwandten ein Zehnpfennigstück geschenkt erhalten und steckte dasselbe mehrfach in den Mund. Schon am andern Tage machte sich im Schlunde eine eigenthümliche Entzündung bemerkbar und am Sonntag war das Kind auf dem ganzen Körper mit einem scharlachartigen Ausschlag bedeckt. Der behandelnde Arzt erklärt, daß die Krankheit durch das schmutzige Geldstück übertragen worden sei.

— [Das Nachsitzen] der Schulkinder ist zwar als ein zulässiges Zuchtmittel der Schule bezeichnet, doch soll, wie neuerdings hervorgehoben wird, bei Anwendung dieses Mittels genau geachtet werden, daß die mit Nachsitzen bestraften Kinder nie ohne Aufsicht seitens des betreffenden Lehrers gelassen werden und daß die betreffenden Kinder nicht verhindert werden, zum Mittagessen nach Hause zu gehen und das Nachsitzen nicht bis zum Eintritt der Dunkelheit ausgedehnt werden darf. Die Schulen sind zu den festgesetzten Stunden zu schließen, da die Lehrer zu einer Ausdehnung der Unterrichtsstunden nicht berechtigt sind.

— [Schwurgericht.] Zu der unterm 7. Dezember cr. unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichts-Direktors Splett beginnenden fünften und letzten diesjährigen Schwurgerichtssitzung sind folgende Herren als Geschworene einberufen worden: Grundbesitzer Wilhelm Kappis in Neu-Skompe, Zimmermeister Gottlieb Wendt in Thorn, Rentier Hermann Fenski in Kokocko, Hotelbesitzer Paul Kleingaertner in Löbau, Rechtsanwalt Nawrocki in Kulm, Rittergutsbesitzer von Kossowski in Gajewo, Kaufmann Alexander Eifert in Kulm, Bauunternehmer Max Zebrowski in Lautenburg, Obersteuerkontroleur Eichholz in Thorn, Rittergutsbesitzer Probst in Chelst, Gutsbesitzer Wilhelm Herbst in Malankowo, Kaufmann Louis Alberty in Kulm, Gutsverwalter Gustav Bonus in Richnau, Kreisthierarzt Peters in Neumark, Oberrevisor Bergmann in Strasburg, Gutsbesitzer Venske in Guttlin, Steuerinspektor Schlichting in Kulm, Gutsbesitzer Schmelzer in Bergheim, Brauereibesitzer Schulz in Neumark, Kaufmann Sonnenberg in Löbau, Fabrikbesitzer Peters in Kulm, Kaufmann Dorau in Thorn, Gutsadministrator Liedtke in Friedek, Gutsbesitzer Strübing in Stuthof, Seminardirektor Göbel in Löbau, Oberlehrer Dr. Horowitz in Thorn, Professor Lazarowicz in Kulm, Besitzer Krüger in Alt-Thorn, Rentier Döhlert in Löbau, Thierarzt Willert in Neumark.

— [Strafkammer.] In der gestrigen Sitzung wurde der Bäckermeister Hipolit Gorzynski aus Briesen wegen Hausfriedensbruchs zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt, dagegen von der Anklage der Körperverletzung freigesprochen. — Die Wittwe Marianna Lewandowska aus Briesen erhielt wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung 1 Woche und 1 Tag Gefängniß. — Die Wittwe Rosalie Domaszyńska aus Briesen, z. Z. in der Strafanstalt in Fordon, wurde wegen Hausfriedenbruchs mit einer Zusatzstrafe von 3 Tagen Zuchthaus belegt. — Die Arbeiterfrau Julianna Ciemińska aus Briesen wurde wegen Hausfriedensbruch mit 1 Woche Gefängniß, die Arbeiterfrau Marianna Klutkowska aus Briesen wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung mit 1 Woche und 1 Tag Gefängniß bestraft. — Die unverehelichte Anna Grabowski aus Jaworze wurde von der Anklage wegen Hausfriedensbruchs freigesprochen. — Der Arbeiter Johann Kwiatkowski aus Briesen, z. Z. in der Strafanstalt in Graudenz, erhielt wegen Hausfriedensbruchs eine Zusatzstrafe von 3 Tagen Zuchthaus. — Die Verhandlung gegen die Arbeiterfrau Agnes Neumann aus Briesen wegen Hausfriedenbruchs wurde ausgesetzt, weil Angeklagte krankheitshalber nicht erschienen war. — Der Händler Valentin Lewandowski aus Mocker wurde wegen Beamtenbestechung mit 1 Monat Gefängniß bestraft.

— [Die Auszahlung der Löschgebühren] an die Löschmannschaften, welche bei dem Baron'schen Brande in der Schuhmacherstraße mitgewirkt haben, findet nächsten Montag, den 9. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr im Polizeikommissariat statt.

— [Wegen groben Unfugs] wurde gestern ein Arbeiter von hier verhaftet, welcher im Uebermuthe bei Herrn Kaufmann Seelig ein Ladenthürfenster im Werthe von 78 Mk. zertrümmert hatte.

— [Gefunden] wurde ein Hemd am Viktoriagarten, ein schwarzes Lederportemonnaie mit Inhalt. — Eingefunden hat sich eine Gans Neustädtischer Markt 24.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 5 Personen, darunter 4 Bettler.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,00 Mtr.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

## Eingesandt.

Zu dem Artikel in No. 259 d. Ztg. glaubt Einsender dieses Folgendes bemerken zu müssen:

Es ist richtig, daß der Wahlkreis Thorn eine lange Reihe von Jahren hindurch in den Parlamenten nur durch entschieden liberale Abgeordnete vertreten gewesen ist; unsere Großgrundbesitzer waren fast durchweg liberal und auch die kleinen Besitzer unserer Niederungen usw. standen entschieden auf der Linken. Der größte Theil der Lehrerschaft, die städtischen Beamten und der Handwerkerstand war ebenfalls entschieden liberal, es war daher auch leicht, in Gemeinschaft mit dem Kreise Kulm, der zum größten Theile liberal gesinnt war, freisinnige Abgeordnete zu wählen. Diese Sachlage hat sich geändert, seitdem die Interessen der einzelnen Stände von Oben her gegen einander ausgespielt wurden und die Begehrlichkeit aller derjenigen aufgestachelt wurde, welche sahen, daß nicht immer ehrenhafter Charakter, tüchtige Arbeitskraft und Leistungen für das allgemeine Wohl belohnt, sondern daß die sogenannte gute Gesinnung als maßgebend betrachtet wurde für schnelleres Vorwärtskommen, für gesicherte Existenz und für Erlangung von allerlei Vortheilen. In den Beamten erwachte das Streberthum, in den höheren Kreisen machte sich die sogenannte gute Gesinnung breit; bei den Großgrundbesitzern entstand das Agrarierthum, das sich mit Gewalt in die Parlamente drängte und bemüht war, von dort aus ihre eigenen Interessen ohne Maß und zum Nachtheil der übrigen Bevölkerung geltend zu machen, sie verbanden sich mit einer Schaar unersättlicher Großindustrieller und trieben die Zölle bis auf eine bis dahin unbekannte Höhe. Handwerkern, welche sich durch Umkehr von ihrer liberalen zur guten Gesinnung auszeichneten, wurden sehr oft ohne Rücksicht auf ihre sonstige Leistungsfähigkeit, öffentliche einträgliche Arbeiten zugewiesen, während sie den Liberalen entzogen wurden; die kleinen Grundbesitzer wurden durch die Vortheile, welche ihnen die Großgrundbesitzer vorspiegelten, ferner durch Androhung von Nachtheilen und Versprechungen von Vortheilen umgestimmt. Den liberalen Zeitungen wurden die Publikationen von Behörden entzogen und solchen Blättern zugewendet, welche Haß und Verachtung gegen politisch anders Denkende, oft in gemeinster und niedrigster Art predigten und diese Zeitungen wurden von der sogenannten besten Gesellschaft gehalten und gelesen. Welche Mittel diese gutgesinnte Partei zur Bekehrung anwendete, beweist u. a. die Ansprache, welche ein Kreisschulinspektor an die Lehrer in seinem Kreise ergehen ließ, die sogar der Minister s. Z. gemißbilligt hat. Daß unter solchen Umständen in unserm Wahlkreise innerhalb einer Zeit von fast zehn Jahren die bisher entschieden liberale Gesinnung nicht mehr zum Ausdruck kommen konnte, liegt auf der Hand. Wenn eine Zeitung behauptet, daß diese Sinnesänderung darauf zurückzuführen ist, daß die Wähler eingesehen hätten, die konservative Partei sei allein beseelt von den heiligsten Gefühlen der Vaterlandsliebe, so halten wir das für eitel Wind; die liberale Partei hat stets bewiesen, daß sie König und Vaterland über alle Sonderinteressen stellt; aber im konstitutionellen Staat ist Opposition gegen Maßregeln der Regierung berechtigt und sie schließt den Patriotismus nicht aus. — Wenn der Vorstand der deutschfreisinnigen Partei in den letzten Jahren nur selten Versammlungen abgehalten hat (innerhalb zwei Jahren nur Eine, ist unrichtig), so hat dies seinen Grund eben darin, daß die oben geschilderten Verhältnisse zum großen Theil noch immer fortwirken und daß Belehrungen und Mahnungen zur Zeit da nutzlos sind, wo die materiellen Interessen der Grund der Sinnesänderung gewesen und noch sind. — Schon bei der letzten Reichstagswahl hatte der freisinnige Kandidat achthundert Stimmen mehr erhalten als bei der vorhergehenden Wahl; wir hoffen daher, daß allmählig auch hier ein Umschwung eintreten und die Mehrheit der Wähler einsehen wird, wie wenig dem Lande diejenige Politik zum Segen gereicht hat, welche seit dem Jahre 1879 von der Mehrheit in den Parlamenten bejubelt worden ist.

## Kleine Chronik.

* Kampf mit den Mafiti. Die Vernichtung der Zelewskischen Expedition hat mehr denn je die allgemeine Aufmerksamkeit auf die kriegerischen Suluvölker, denen u. A. auch die Wahehe und Mafiti angehören, gerichtet. Mit welcher Gewandtheit diese Wahehe und Mafiti es verstehen, das Gelände ausnutzend, den Gegner zu beobachten und an ihn heranzukommen, ersehen wir aus dem „Kämpfe mit den Mafiti" betitelten Kapitel des soeben in dem Creutz'schen Verlage zu Magdeburg erschienenen Buches „Meine Erlebnisse in der Wissmanntruppe" vom Hauptmann und ehemaligen Stationschef von Bagamoyo G. Richelmann, welcher letztere eine Expedition gegen diesen kriegerischen Sulustamm unternehmen mußte. Auf Seite 196 heißt es da: Früh morgens ungefähr um 8 Uhr lief von der Flußwache die Meldung ein: „Mafiti sind da, und zwar am andern Ufer." Hurrah, das war eine Freude! Schleunigst eilte ich mit St. Paul und einer stärkeren Patrouille zu jener Wache. So scharf wir aber auch von dort ausspähten, und trotz unserer Gläser vermochten wir nichts zu entdecken. Die Schwarzen blieben bei ihrer Behauptung und zeigten bald dahin, bald dorthin. Hieraus könnte man fast folgern, der Blick jener Leute wäre schärfer gewesen, als selbst das mit dem Fernglas bewaffnete Auge des Europäer's. Solches ist aber nicht der Fall, wohl aber ist der Eingeborene mehr als der Europäer gewohnt, in der für letzteren fremdartigen Umgebung die einzelnen Gegenstände von einander zu scheiden. Das Ganze ist also nur Uebungssache. „Dort, dort," hieß es wieder, und in der That, da sah man plötzlich ziemlich fern im Grase dunkle Punkte auftauchen. „Zum Kuckuck noch mal, das sind doch keine Menschen! Was ist denn das? Halt, ich hab's, es sind Schilde." In der That, so war's auch, und neben den Schilden zeigten sich bald auch Köpfe. Die Mafiti hatten, um besser durchkommen zu können, ihre großen Schilde empor heben müssen. Schon im nächsten Moment war nichts mehr zu sehen. Dann, aber schon viel näher, zeigte sich an der einen oder anderen Stelle, rasch wieder verschwindend, ein Oberkörper oder Kopf. Das Gras war frei von Büschen, die Leute mußten also wohl oder übel, um Umschau zu halten, sich auch selbst sehen lassen. Staunen erregend war die Gewandtheit, mit welcher unser Gegenüber es fertig bekam, in dem kaum bis zur Brust reichenden Grase sich nach der einen oder andern Richtung zu bewegen, ohne daß auch nur die Spur zu bemerken war, und doch standen wir auf einem überhöhenden Punkte, blos noch vierhundert Meter entfernt. Plötzlich erschien der Feind auf 300 Meter, die Abtheilung war jedoch klein, nur 40—50 Mann stark. Die Soldaten bezeigten große Neigung zum Feuern, doch verbot ich's, ich hoffte, diese Gesellschaft noch näher heranlassen zu können. Darin hatte ich mich nicht getäuscht. Kaum 200 Schritte von uns lag eine freie Stelle, wohl ein brachliegendes Feld, und hier durch unser ruhiges Verhalten jedenfalls dreist gemacht, erschien jetzt eine Anzahl Mafiti. Noch durfte nicht geschossen werden, das uns allen neue Schauspiel war zu fesselnd. Fast fühlte ich mich in die Kindheit zurückversetzt, in die Tage, da man als Knabe Cooper's Romane verschlang. Da standen sie plötzlich leibhaftig vor einem: echte Söhne der Wildniß im phantastischen Kriegsschmuck, auf dem Haupte einen wallenden Kopfputz, der oft bis auf den nackten Rücken herabreicht. Wie sie herüberäugelten, offenbar unsere Stellung von der Rückseite rekognoszirend. Doch nun ward's Zeit, lange bot sich das Ziel nicht mehr und krachend sandten die Gewehre unsern ersten Gruß. Getroffen hatten wir, aber blitzschnell war mit den Lebenden auch wer zusammenbrach verschwunden, denn auch die Mafiti ließen, wo's irgend ging, keinen der Ihrigen zurück. Weit hinten erst tauchten sie wieder auf, um gleich wieder verschwindend und einen weiten Bogen beschreibend, in sichtlicher Eile dem Kingani zuzustreben.

## Submissions-Termine.

**Bromberg.** Herstellung eines Längswalles beim Gefechtsschießstand Jagdschütz. Bewegung von 6300 cbm. Boden und Berasung von 5400 qm. Bodenfläche. Termin: Donnerstag, d. 12. Nov. cr., Vorm. 10 Uhr. Angebote an das Garnisonbauamt, Mittelstr. 36, woselbst auch die Bedingungen einzusehen und gegen Erstattung der Kopialien zu beziehen sind. Zuschlagsfrist 14 Tage.

**Bromberg.** Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Asphalt-, Steinmetz-, Zimmer-, Staker- und Steinsetzerarbeiten zum Neubau eines Wagenhauses soll ungetrennt vergeben werden. Termin: Sonnabend, den 21. Nov. 1891, Vorm. 11 Uhr im Baubüreau, Artillerie-Kaserne. Angebotsformulare sind ebendaselbst gegen 2,00 Mark Anfertigungskosten zu erhalten. Zuschlagsfrist 14 Tage.

**Bromberg.** Die Herstellung von Gewehrgerüsten soll vergeben werden. Termin: Montag, den 16. November 1891, Vorm. 11 Uhr im Baubüreau, Artillerie-Kaserne. Angebotsformulare und Bedingungen ebendaselbst durch den Königl. Regierungs-Baumeister Scholze gegen Zahlung von 0,75 M. Anfertigungskosten zu erhalten. Zuschlagsfrist 14 Tage.

## Holztransport auf der Weichsel.

Am 7. November sind eingegangen: Wiener von Rothenberg-Skrytschin, an Verkauf Danzig 1 Traft 150 kief. Schwellen, 232 runde und 3699 eich. Schwell., 333 kief. Mauerlatten, 2 eich. Kreuzholz, 280 kief. Sleeper, 610 eich. Stabholz; Falkowicz von Lipke-Dobrczin, an Verkauf Danzig 1 Traft 372 kief. Balken; A. Janowski von Diverse-Pinsk, an Verkauf Danzig 3 Traften 38 eich. Plançons, 345 Elsen, 3992 kief. Schwellen, 705 eich. Schwellen, 3697 kief. Mauerlatten, 4791 kief. Sleeper, 2803 eich. Stabholz; M. Grünberg von Weinberger-Warschau, an Verkauf Danzig 3 Traften 530 Elsen, 12276 kief. Schwellen, 540 eich. Schwellen, 347 kief. Mauerlatten, 6102 kief. Sleeper.

## Telegraphische Börsen-Depesche.

**Berlin,** 7. November.

| **Fonds** flau. | | | 6.11.91. |
|---|---|---|---|
| Russische Banknoten | | 203,40 | 204,00 |
| Warschau 8 Tage | | 202,90 | 203,70 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½% | | 97,60 | 97,60 |
| Pr. 4% Consols | | 105,10 | 105,10 |
| Polnische Pfandbriefe 5% | | 61,50 | 62,00 |
| do. Liquid. Pfandbriefe | | fehlt | 60,00 |
| Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II. | | 93,90 | 93,90 |
| Diskonto-Comm.-Antheile | | 168,00 | 170,30 |
| Oesterr. Creditaktien | | 147,50 | 149,60 |
| Oesterr. Banknoten | | 173,20 | 173,20 |
| **Weizen:** | Novbr.-Dezbr. | 236,50 | 232,75 |
| | April-Mai | 240,00 | 236,00 |
| | Loco in New-York | 1 d 8 1/10 c | 1 d 5 3/4 c |
| **Roggen:** | loco | 242,00 | 241,00 |
| | Novbr. | 245,00 | 243,50 |
| | Novbr.-Dezbr. | 245,00 | 243,00 |
| | April-Mai | 242,00 | 238,20 |
| **Rüböl:** | Novbr. | 61,00 | 60,80 |
| | April-Mai | 61,40 | 51,00 |
| **Spiritus:** | loco mit 50 M. Steuer | 72,60 | 72,20 |
| | do. mit 70 M. do. | 53,10 | 52,80 |
| | Novbr. 70er | 52,40 | 51,80 |
| | April-Mai 70er | 53,60 | 52,90 |

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

## Spiritus-Depesche.

Königsberg, 7. November.

(v. Portatius u. Grothe.)

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 50er | —,— | Bf., | 72,25 | Gd. | —,— | bez. |
| nicht conting. 70er | —,— | „ | 52,50 | „ | —,— | „ |
| November | —,— | „ | —,— | „ | —,— | „ |
| „ | —,— | „ | —,— | „ | —,— | „ |

## Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 7. November 1891.

Wetter: trübe.

Weizen fest und höher, kleines Angebot, 122/3 Pfd. bunt 218/9 M., 124/5 Pfd. hell 221/2 M., 126/8 Pfd. hell 223/5 M. Feiner über Notiz

Roggen sehr fest, 110/113 Pfd. 220/4 M., 115/19 Pfd. 225/8 M.

Gerste Brauwaare 168—175 M.

Hafer 163—170 M.

Lupinen blaue trocken 83—85 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Verantwortlicher Redakteur: **Dr. Julius Pasig in Thorn.**

Eine Tochter ist uns geboren.
Thorn, den 7. November 1891.
**Dr. Beckherrn** und Frau.

---

Das zur **Kaufmann Moritz** und **Minna Joseph'schen Konkursmasse** gehörige

## Waarenlager,

welches aus **Putz-, Kurz-, Woll- und Weißwaaren** besteht, soll **im Ganzen** verkauft werden Der Verkauf soll meistbietend gegen sofortige Baarzahlung erfolgen, dem Verwalter und dem Gläubigerausschuß bleibt jedoch die Ertheilung des Zuschlags vorbehalten.

Der Verkaufstermin findet am
**26. November cr., Mittags 12 Uhr**
in meinem Bureau statt. Kauflustige bitte ich, in diesem Termine zu erscheinen.

Das Waarenlager kann am Terminstage von 9 Uhr Morgens ab besichtigt werden.

Die Bietungskaution beträgt 500 Mark.

**Culmsee**, im November 1891.

**Der Konkursverwalter.**
**Rechtsanwalt Deutschbein.**

---

## Gute Brodstelle

**für Zimmermeister und Bauunternehmer!**

In der Kreisstadt Mogilno, sehr gute reiche Umgegend, wird am **16. November cr.**, Vormittags an dortiger Gerichtsstelle das Zimmermeister **Pisauke**'sche **Grundstück**, dicht am Bahnhof, großer Zimmerplatz, mehrere Gebäude, Schuppen, **subhastirt**. Hypotheken-Gläubiger würde auch Kapital stehen lassen. Reflektanten könnten daselbst eine gute Nahrungsstelle kaufen und fehlt dort ein Holz- und Bretter-Geschäft.

---

Das Haus
**Strobandstraße 1**
mit **6 Zimmern u. Zubehör**, in 3 Etagen, ist für den Miethspreis von 900 Mark pro anno vom 1. Apr. 1892 ab zu verm. Näheres im Comptoir
**Elisabethstraße 20.**

---

## Deutsche Antisklaverei-Geld-Lotterie.

Hauptgewinn 1. Classe 150 000 Mk.; 2. Classe 600 000 Mk. Hierzu empfehle ich Original-Loose: 1/1 21 Mk., 1/2 10,50 Mk., 1/10 2,50 Mk. Außerdem habe ich, angeregt durch die großen Erfolge, die ich in der vorjährigen Schloßfreiheits-Lotterie erzielt habe, 5 Serien a 20 Loose zu Gesellschaftsspielen aufgelegt und empfehle solche zu folgenden Preisen: 1/10 50 Mk., 1/20 25 Mk., 1/40 12.50 Mk., 1/80 6,25 Mk. Der Preis ist für beide Classen der Gleiche. Auswärtige haben für Porto und Listen zu jeder Classe 30 Pfg. (Einschreiben 50 Pfg.) beizufügen.

**Ernst Wittenberg**, Lotterie-Comptoir, Seglerstraße 30.

---

## Schon am 24. November cr.

findet die **erste Ziehung der Antisklaverei-Lotterie** statt. Der Vorrath an Loosen ist nur noch gering. Hauptgewinne: Mk. 600 000; 300 000 2c.

**!! Alles baares Geld ohne Abzug !!**

Original-Loose zur 1. Klasse: 1/1 a Mk. 21.—, 1/2 a Mk. 10.50, 1/10 a Mk. 2.50. Antheile: 1/32 a Mk. 1.—, 1/16 a Mk. 2.—, 1/8 a Mk. 3.50. Als besonders vortheilhaft empfehle ich die Betheiligungsscheine a Mk. 3.— an 10 verschiedenen Nummern; mehrere Emissionen hiervon haben bereits reißenden Absatz gefunden. **Die Haupt-Agentur:**
**Oskar Drawert, Thorn, Altst. Markt.**

---

**Große Rothe Kreuz-Lotterie.** Hauptgewinne: 150 000, 75 000, 30 000 Mk. Kleinster Treffer 30 Mk. Loose a 3 Mk. 25 Pf. Halbe Antheile a 1 Mk. 75 Pf. empfiehlt das Lotterie-Comptoir von
**Ernst Wittenberg**, Seglerstraße 30.
Porto und Liste 30 Pf. extra.

---

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hierselbst **Elisabethstraße Nr. 5** ein

## Atelier für Damenschneiderei

eröffnet habe, und bitte ein hochgeehrtes Publikum, mich bei Bedarf mit geschätzten Aufträgen gütigst beehren zu wollen. Eine in Berlin und Posen genossene Ausbildung setzen mich in den Stand, möglichst allen in diese Branche fallenden Anforderungen genügen zu können
Hochachtungsvoll
**M. Kaiser**, Elisabethstr. 5.

---

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend machen wir die ergebene Anzeige, daß wir ein

**Atelier für Damen-Schneiderei**

eröffnet habe und bitten, uns mit gütigen Aufträgen zu unterstützen. Damen-Toiletten werden sauber und billig angefertigt.

**Geschwister Bartz,**
**Brückenstraße Nr. 40.**

---

## Eichen-Brenn- und Nutzholz,

**bester Qualität**, sowie andere Sorten Holz, **verkauft** täglich Forstverwalter **Bobke** in Forst **Leszcz** bei Rosenberg,

## Kiefern-Kloben I., II.,

sowie andere Sorten Holz, **verkauft** täglich Förster **Strache** in Forst **Lissomitz**,

**Holzkohlen, Kiefern-, Birken- und Eichen-Brennholz,**

sowie **kieferne** 3/4", 4/4" u. 5/4" **Bretter und Schwarten, birkene Bohlen und Halbholz, Speichen 2c. verkauft** billig
**S. Blum** in Thorn.

---

## Wegen anderweitigem Unternehmen verkaufe mein Waarenlager zu bedeutend billigeren Preisen vollständig aus.

**G. Weiss**, Culmerstraße 4.

---

**P. P.**

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich Elisabethstr. 14, Ecke Strobandstraße, ein

## Colonialwaaren-Geschäft

verbunden mit
**Destillation u. Cigarrenhandel**
mit dem heutigen Tage eröffnet habe und bitte ich mein neues Unternehmen durch zahlreichen Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch sorgfältigste Bedienung und strengste Reellität mir das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben und zu bewahren und zeichne ich mit dieser Versicherung
Hochachtungsvoll

**M. Suchowolski**
(vorm. A. G. Mielke & Sohn),
Elisabethstraße 14, Ecke Strobandstraße.

---

**Culmbacher**
**Königsberger**
**Culmsee'er**
**Grätzer**
**Münchener Kindl**

## Biere

**Conrad Kissling, Breslau, Wickbolder, in Gebinden und Flaschen,** beste Qualitäten, empfiehlt

**R. Hildebrandt, Brückenstr. 20.**

---

Das Modewaaren- und Ausstattungsmagazin

## M. Kulesza,

**Thorn,**
**Altstädtischer Markt 430,**
(früher **S. Weinbaum & Co.**),
empfiehlt **zu festen, aber sehr billigen Preisen:**

**Seidenstoffe, schwarz und farbig,**
**Sammete,**
**Peluche,**
**Kleiderstoffe,**
**Pelzbezugstoffe in Seide und Wolle,**
**Abgepaßte Roben,**
**Damenschlafröcke,**
**Jupons,**
**Schürzen,**
**Shawls und Tücher,**
**Flanelle,**
**Parchende,**
**Linons und Schirtinge,**
**Hemdentuche u. Madapolame,**
**Negligéstoffe,**
**Stickereien,**
**Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche,**
**Bielefeldern. Schlesische Leinen,**
**Tischwäsche,**
**Handtücher,**
**Taschentücher,**
**Teppiche,**
**Bett- und Pultvorleger,**
**Tisch- und Bettdecken,**
**Schlaf- u. Steppdecken,**
**Reiseplaids,**
**Läufer in Wolle, Manilla u. Cocos,**
**Möbel-Crêpes u. Cretonnes,**
**Gardinen,**
**Tricotagen,**
**Damenstrümpfe,**
**Herrensocken.**

**Alle Artikel sind mit Neuheiten reichhaltig sortirt.**
**Bei Baarzahlung 4% Rabatt.**
**Muster umgehend und franco.**

---

**Artistisch-Photographisches Atelier**
## L. Basilius,
**Posen. Thorn, Bromberg.**
**Mauerstrasse 22.**
**Täglich geöffnet von 8—8 Uhr, auch Sonn- und Feiertags.**

---

## Halt! Mein lieber Freund! Halt!

Wo willst Du denn hin mit Deinen unsauberen Sachen? Da will ich Dir einen guten Rath geben! Geh' Du zu
**Max Radzio, Baderstr. 4.**
Da werden Herren- sowie Damengarderoben, **Uniformen** 2c. in jed. Stoff sauber chem. gereinigt, gefärbt, gepreßt u. a. W. ausgebessert.

---

**Atelier für Photographie.**
**A. Wachs,**
**Bromberger Vorstadt,**
**Schulstraße Nr. 7.**
Liefert **Photographien jeder Art**, sowie
**Portraits in Kreidezeichnung**
in vorzüglichster Ausführung, schnell und billigst.
Aufnahmen nach außerhalb auf Bestellung **ohne Preiserhöhung.**
Bei allen Aufträgen wird der verauslagte Fahrpreis für die Stadtbahn zurückerstattet.

---

## Normal-Hemden,

unentbehrlich bei kalter Witterung, a Stück **Mk. 1,25, 1,50, 1,75, 2,—.**

## Normal-Hemden,

**aus garantirt reiner Naturwolle gearbeitet,** angenehmes Tragen und sehr haltbar, a Stück **Mk. 3,50.**

## Herren-Unterbeinkleider,

a Paar von **1 Mk.** an, empfehlen
**Baumgart & Biesenthal.**

---

Ich wohne jetzt im Weinhändler **Gelhorn'schen Hause, Baderstr., 1 Tr.**
**Clara Vanselow.**

---

## Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.



Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.
Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.

**Enthält jährlich über 2000 Abbildungen** von **Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten,** 14 **Beilagen** mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr.3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin** W, 35. — **Wien** I, Operngasse 3.

---

## Danksagung.

Seit mehreren Jahren litt ich an starken Kopfschmerzen, verbunden mit einem sehr schweren Magenleiden, welches mich entsetzlich marterte, indem ich nicht ruhig stehen konnte; ferner hatte ich jeden Morgen Erbrechen; kurz es war so schlimm, daß zur Operation geschritten werden sollte.

Doch bevor ich mich dazu entschließen konnte, wandte ich mich an **Herrn Dr. med. Volbeding, homöopathischer praktischer Arzt in Düsseldorf**, der mich in sehr kurzer Zeit nur durch Einnehmen wieder vollständig herstellte.

Ich statte dem **Herrn Dr. Volbeding** nun hiermit meinen tiefgefühlten Dank ab.
(H 36 001 a)

**Berlin**, Blücherstraße 50, II, r.
gez. **Käthe Hanschmann**, genannt **Bressoll.**

---

## Kleinkinder-Bewahrverein.

Wie im vorigen haben wir uns auch in diesem Jahre entschlossen, von der Veranstaltung eines

**Weihnachts-Bazars**
**Abstand zu nehmen**

in der Hoffnung, daß uns die zur Fortführung unserer drei bisherigen Anstalten, an der Bache, auf der Bromberger und Jakobs-Vorstadt, zur Errichtung einer vierten Anstalt auf der Kulmer Vorstadt, zu einer **Weihnachtsbescheerung** unserer etwa 300 Zöglinge, erforderlichen Mittel uns auch auf andere Weise zugehen werden.

Wir richten daher an die Mitglieder und Gönner unseres Vereins

**die dringende Bitte,**

bis zum 1. December dieses Jahres **den sonst für unseren Weihnachtsbazar verwandten Betrag** in Geld und Gegenständen, die **zur Bescheerung armer 3—6jähriger Kinder geeignet** sind, bei den Unterzeichneten oder in unseren Anstalten gütigst abgeben zu wollen.

**Der Vorstand.**

**Emma Feldt. Louise Glueckmann. Anna Huebner. Hedwig Adolph. Rosa von Fischer. Emma Uebrick Laura Lilie. Hanna Schwartz. Johanna Sponnagel. Dietrich. Herford. Kuntze. Adolph. Kittler. Dr. Meyer. Stachowitz.**

---

## Kaiser-Saal,

**Bromberg. Vorstadt, 2. Linie.**
**Sonnabend, den 14. November 1891:**

## Grosser Martinsmaskenball.

Maskirte Herren 75 Pf., maskirte Damen frei, Zuschauer 25 Pf. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. In den Zwischenpausen wird das Publikum von 4 gut geschult. Clowns unterhalten Garderoben sind vorher bei **C. F. Holzmann**, Gerechtestr. 20, u. des Abds. v. 6 Uhr im Balllokal zu haben. **Das Comitee.**

---

**Bitte zu beachten:**
## Qualitätsrauchern

empfehle meine

| | |
|---|---|
| **Habanna Secunda** (unsort.) p. 100 St. Mk. | 4,50, |
| **kleine Sorte** " " " " | 5,00, |
| **Exellent rein Felix** (hochf.) " " " " | 5,50. |

**Julius Dahmer,**
**Cigarren- und Weinhandlung.**

---

## Meine Weinstuben

bringe ich empfehlend in Erinnerung
Hochachtend
**Julius Dahmer,**
Elisabethstraße 268.

---

**Meine renovirten**
## Bierzimmer
**m. Ausschank hiesiger und fremder Biere**
empfehle einer geneigten Beachtung.

**M. Suchowolski,**
**vorm. A. G. Mielke & Sohn,**
Elisabethstr.- und Strobandstr.-Ecke.

---

## Hotel Schweizerhof,

**Königsberg i./Pr.**, **Steindamm rechte Strasse 134.**
Zimmer **incl. Service von 1,50 Mk.** aufwärts. Hochachtungsvoll
**M. Jedamczyk.**

---

## Nähmaschinen!

**Hocharmige Singer für 60 Mk., frei Haus, Unterricht und zweijährige Garantie.**

**Vogelnähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson, Waschmaschinen,**
Wringmaschinen, Wäschemangeln,
**zu den billigsten Preisen.**

**S. Landsberger,**
Coppernikusstraße 22.
**Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an.**
**Reparaturen schnell, sauber und billig.**

---

**Meine**
## Puppen-Klinik

bringe ich hiermit meinen werthen Kunden in gefällige Erinnerung.

Alle bis zum **15. November** eingehende **Reparaturen an Puppen** werden billigst ausgeführt.

## Max Cohn.

---

## Thee's

neuester Ernte, Saison 1891/92, vorzügliche Qualitäten, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl, lose, wie in Packeten, ausgewogen, von **Mark 1,75 per Pfd.** an

**Erste Wiener Kaffee-Rösterei,**
**Neustädt. Markt.**
**Filiale: Schuhmacherstr. 2.**

---

## Victoria-Theater.

**Montag, den 9. November cr.:**
**Wohlthätigkeits-Vorstellung.**
**Zum zweiten und letzten Male:**

## Cavalleria Rusticana.

**Vorher:**
## CONCERT.

**Programm:**

1. Arie der Elisabeth a. d. Oper „Tannhäuser" R. Wagner. (Frl. Frisch).
2. a) Dein gedenk' ich, Margarethe . . Meyer-Helmund.
   b) Ich liebe dich . E. Grieg.
   c) Mädchen mit dem rothen Mündchen J. Gall. (Hr. Hecht).
3. Duett a. d. Op. „Lohengrin . . . . . . R. Wagner. (Elsa: Frl. Frisch). (Lohengrin: Hr. Armbrecht).
4. a) Geburtstagslied . J. Sachs.
   b) Schweizer Echolied C. Eckert). (Frl. Rosani).
5. Terzett a. d Op. „Das Nachtlager in Granada" Kreutzer. (Frl. Rosani, Hr. Armbrecht u. Hr. Hecht).

Karten zu nummerirten Plätzen a 2,50, unnummerirten und Stehplätzen a 1 Mk. in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

---

## Schützenhaus.

**Sonntag, den 8. November cr.:**

## Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang **7½ Uhr.** Entree **25 Pf.**
**Müller**, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

---

**Israelitischer**
## Wohlthätigkeits-Verein.

Die statutenmäßige

## Generalversammlung

zur **Wahl von drei Vorstandsmitgliedern** und **drei Revisoren** findet **Sonntag, den 8. d. Mts., Abends 8 Uhr** in der Aula des Gemeindehauses statt, wozu wir unsere Mitglieder ganz ergebenst einladen.

Thorn, den 5. November 1891.
**Der Vorstand.**

---

## Sanitäts-Kolonne.




**Sonntag, 8., Nachm. 4 Uhr**
unter persönlicher Leitung des Herrn **Dr. Wolpe.**
Neue Mitglieder willkommen.

---

**Sonntag, d. 8. d. M., Nachm. 4 Uhr** findet im **Waser**'schen Lokale, Mauerstr. 462, die

**Versammlung**

**des hiesigen Arbeiter-Vereins** statt; Berichtigung der Beiträge per Oktober.

**Der Vorstand.**

---

## Schützenhaus.

**Dienstag, den 10. und Mittwoch, den 11. November, Abends 8 Uhr:**

## Robert Johannes-Abend,

**Ernste und humoristische Vorträge.**

Entreebillets a 60 Pf., Nummerirte Sitze a 75 Pf. sind vorher in Herrn **Duszynski's** Cigarrenhandlung zu haben. **An der Abendkasse:** Entree: 75 Pf., Nummerirter Sitz 1 Mk. Neues Programm bringen die Tageszettel.

**Robert Johannes.**

---

## Verein junger Kaufleute „Harmonie".

**Donnerstag, d. 12. November cr., Abends 8 Uhr**
in der **Aula der Bürgerschule**

## Vortrag des Recitators

Herrn **Friedrich Eulau.**
**„Frau Holde" von Baumbach,**
**dazu 4 Gedichte.**

Die geehrten Mitglieder werden ersucht, die Eintrittskarten bei Herrn **M. Joseph** gen. **Meyer** in Empfang zu nehmen.

**Der Vorstand.**

---

## Thorner Radfahrer-Verein.

**Montag, den 9. cr., Abends ½9 Uhr:**

## Saalfahren

**im Schützenhause.**

Die Fahrabende finden regelmäßig an jedem Montag, Abends, statt.

**Der Vorstand.**

---

**Kirchliche Nachricht.**

Montag, den 9. November, Nachmittags 6 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Männern in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.

---

Der Stadtauflage liegt eine Extrabeilage, betreffend „Maggi's Suppen- und Speisenwürze", von **J. G. Adolph** bei, worauf wir aufmerksam machen.

---

**Hierzu eine Beilage und ein „Illustrirtes Unterhaltungsblatt."**

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.